

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 6

Artikel: Das Orakel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der „Er“-Sturm unserer
nationalen Eishockey-Mannschaft

Herbert Keßler

Heini Lohrer

Charly Keßler

Lachende Wahrheiten

Liebe und Husten lassen sich nicht verbergen.

Wer im Trockenen sitzt, lacht über den Regen.

Es ist nicht alles Speck was glänzt.

Geld regnet es immer dahin, wo es schon naß ist.

Nicht alles Schöne ist Mode, aber alles was Mode ist, ist «schön».

Erst wenn die Kuh den Schwanz verloren hat, weiß sie, wozu er gut war.

Eine Frau ist nie so taub, daß sie den Flüsterton eines Komplimentes nicht hören könnte. P. Z.

Das Orakel

Wir langweilen uns tödlich in einer Latein-Grammatikstunde. Die hintern Reihen haben bereits beschlossen zu schlafen, als plötzlich die Stimme des

Lehrers einen Schüler aus der hintersten Bank aufruft, den nächsten Satz zu lesen.

Schüler: ? ? (sucht vergeblich diesen Satz.)

Lehrer: «So, jetzt schlaf nicht immer dort hinten!»

Schüler (der endlich den Satz gefunden) liest: «Ich werde meinen Plan ausführen, ob Du ihn billigst oder nicht.»

Allgemeines Gelächter in der Klasse. P-r.

Wü-Wa

In der «Götz»-Aufführung im Schauspielhaus in Zürich.

Hinter mir sitzt ein älteres Ehepaar. Eben ist der berühmte Satz gefallen. Sie ist darob sehr schokiert. Sie findet es kraß, daß solche Ausdrücke auf der Bühne fallen, und dann noch in einem Stück von Goethe! Dieser habe das bestimmt nicht so geschrieben. Darauf er: «Jä weischt,

im Buech hät's det drei Püntkli; aber die cha me nüd guet säge!»

Uebrigens bin ich erschüttert, wie manchen Leuten die Existenz dieses Satzes im «Götz» wirklich nicht bekannt war. Hat es nun in allen Ausgaben Püntkli oder werden die Klassiker so selten gelesen? Iixzi (Was danked Sie au! Mir sind doch fascht alli gebildet. Red.)

Modern gesagt

Freund Heiri kommt still lächelnd ins Büro und summt ständig einen Schlager vor sich hin, bis sein Benehmen allen auffällt, und ihn einer fragt, was ihn denn so unbändig freue. «Jäso», antwortet er, «geschter han i mit em Levi und em Weilheim bänklet bis am Morgen am vieri, und da hani vieredachzg-en-halbe Franke arisiert!» AbisZ

Splitterchen

Der Frauen Herz ist oft besser als ihre Zunge! Zü

Lass die Frau am Sonntag rasten,
Lass die Töpf' im Küchenkasten,
Iss mit ihr in Rapperswil
Im Hirschen, Deiner Ausfahrt Ziel.

Hotel Hirschen, Rapperswil.

© Tel. 2 11 02 Ch. Morgenegg, Chef de cuisine

BERN-Besucher

treffen sich in der

Bellevue Palace-Bar

